

Die Getreidepreise im Jahre 1882.

Nachdem die Gewohnheit verhältnismäßig nur weniger Jahre genügt hatte, bis zum Jahre 1881 die großartigen Leistungen der amerikanischen Getreidelieferungen zu einer gewissermaßen selbstverständlichen Voraussetzung aller Erwägungen im Getreidehandel zu machen, so mußten andererseits die wiederholten transatlantischen Versuche, auch in jenem Jahre der europäischen Nachfrage die Preise ohne weiteres vorzuschreiben, endlich dahin führen, daß der Bedarf sich nach anderen Bezugsquellen umfah und deren Entwicklung nach Möglichkeit zu fördern suchte. Bekanntlich hatte damals Ostindien zur rechten Zeit durch eine außerordentliche Exportfähigkeit eingegriffen, um das auf einen beständig großen Import angewiesene Westeuropa für die wesentlich eingeschränkte Leistungsfähigkeit jener atlantischen Häfen schadlos zu halten. Nichtsdestoweniger waren indes diese Umstände nicht dazu angethan, die im Jahre 1880 stark gestiegenen Getreidepreise wieder zum Fallen zu bringen; nur der Roggenpreis war 1881 ein wenig gefallen, während die Preise für Weizen, Hafer, Gerste weiter gestiegen sind.

Nachdem also jene, vor wenigen Jahren für unsere Landwirtschaft so düster geschilderte Gefahr der übergroßen Getreideproduktion Nordamerikas, schon im Jahre 1881 merklich an Intensität verloren hatte, ist sie im Jahre 1882 noch mehr in den Hintergrund getreten. In diesem Jahre war es vor allem die Aussicht auf eine gute Ernte in Europa, welche auf die Preisnotierungen im Getreidehandel einen so gewichtigen Einfluß ausgeübt hat, daß dieselben nach nur wenigen Schwankungen im Frühjahr eine stetige Abnahme bis zum Jahreschluß erfahren haben. Der Grundzug im Getreidehandel des Jahres 1882 ist denn auch nur eine dauernde Rückschrittbewegung der Getreidepreise gewesen.

Ein getreues Bild von dem Stand der Getreidepreise in allen Theilen der preussischen Monarchie liefern die monatlichen Zusammenstellungen des kgl. preussischen statistischen Bureau's über die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel. Wir haben in Nachfolgendem nach diesen offiziellen Angaben die monatlichen Durchschnittspreise für die vier Hauptgetreidearten Weizen, Roggen, Gerste und Hafer im Jahre 1882 nebeneinandergestellt; dieselben verhielten sich für 100 kg in Mark wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Januar	22,5	18,6	16,5	15,7
Februar	22,3	18,5	16,4	15,8
März	22,1	17,6	16,3	15,7
April	22,1	17,2	16,1	15,6
Mai	22,0	16,8	15,9	15,4
Juni	22,0	16,3	15,6	15,2
Juli	22,2	16,3	15,5	15,3
August	21,2	15,5	15,1	14,6
September	19,0	14,3	14,5	13,2
Oktober	18,2	14,3	14,8	13,0
November	17,6	14,1	14,8	13,0
Dezember	17,6	13,7	14,5	12,7

Hieraus ergibt sich, daß alle vier Getreidesorten im Jahre 1882 einen wesentlichen Preisabfall erfahren haben, und zwar ist der Roggenpreis vom Januar an stetig gefallen, der Weizenpreis hat nur einmal, im Monat Juli, eine geringe Steigerung erfahren, der Gerstenpreis ist gleichfalls nur einmal, im Monat Oktober, und der Haferpreis im Februar und im Juli um ein ganz Geringes gegen den Vormonat gestiegen. Mit Recht hat den stärksten Abfall der Roggenpreis erfahren, welcher im Laufe des Jahres um 26,3 Proz. gesunken ist, dann folgt der Weizen mit einem Preisfall von 21,8 Proz., Hafer mit einem solchen von 19,1 Proz. endlich Gerste mit einem Abfall von 12,1 Proz. Bekanntlich hatte der Roggen bei Beginn des Jahres 1881 so hoch im Preise gestanden, daß er zeitweils theurer sogar als Weizen bezahlt wurde; wenn sein Preis im Verlauf jenes Jahres auch etwas zurückgegangen war, so ist er doch erst im Jahre 1882 in diejenigen Bahnen eingelenkt, welche für ihn, als die Hauptbrodfrucht Deutschlands, erst wieder die normalen genannt werden können.

In Folge der konstanten Abnahme der Getreidepreise im letzten Jahre haben sich auch die Jahresdurchschnittspreise seit 1879 nicht wieder so niedrig gestellt als im Jahre 1882. Die Jahresdurchschnittspreise der 4 genannten Getreidearten verhielten sich nämlich in den letzten fünf Jahren pro 100 kg in Mark wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1878	20,2	14,3	15,7	13,9
1879	19,6	14,4	14,5	13,4
1880	21,9	19,3	16,8	15,2
1881	22,0	20,2	16,6	15,9
1882	20,7	16,1	15,5	14,6

Man ersieht auch hieraus sofort, daß von allen Getreidesorten der Durchschnittspreis des Roggens bei Weitem am stärksten gegen das Vorjahr sich vermindert hat; bei allen Getreidearten ist der Durchschnittspreis des Jahres 1882 auch wesentlich niedriger gewesen als derjenige des Jahres 1880, während der Stand der Preise im Jahre 1879 (bei Roggen 1878) seit langer Zeit der niedrigste gewesen ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 20. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¹/₂ Uhr. Am Ministertisch: Maybach, Dr. v. Möller u. A. Das Haus setzte zunächst die Beratung über den Eisenbahnetat fort. Das Ordinarium wurde nach kurzer unwesentlicher Debatte überall nach dem Beschlusse der Budgetkommission genehmigt. Beim Extraordinarium und zwar bei Tit. 10 desselben „Zur Herstellung einer Wasserleitung nach dem Bahnhofe Paderborn 110,000 M.“ beantragt Abg. Hüfer Streichung der Position. Redner glaubt, daß die kostspielige Einrichtung sich werde vermeiden lassen, da in der Nähe von Paderborn Quellen vorhanden sind, welche nach dem Aussprache von Sachverständigen das nötige Wasser zu liefern zureichen dürften. — Nach kurzer Debatte, in welcher die Vertreter der Regierung, Ministerialdirektor Schneider und Minister Maybach für die Aufrechterhaltung der Position plaidiren, beschloß das Haus, dem Antrage Hüfer gemäß, Streichung derselben. Die übrigen Positionen des Extraordinariums fanden die Zustimmung des Hauses, ebenso folgende von der Kommission beantragte Resolution: die Staatsregierung zu ersuchen, für die nächsten Jahre auf einzelnen dazu besonders geeigneten Bahnstrecken zu ermitteln, wie sich die finanziellen Resultate des Sekundärbahnwesens gegenüber den Kosten des Betriebes der Vollbahnen stellen und das Ergebnis dem Landtage in der Denkschrift über den Betrieb der Staatsbahnen mitzutheilen. Damit ist der Etat der Eisenbahnverwaltung erledigt. Bei dem nun folgenden Etat für Handel und Gewerbe, dessen Einnahmen zunächst debattelos bewilligt werden, bringt Abg. Löwe (Berlin) bei Titel 1 der Ausgaben „Minister ohne Gehalt“ die Maßregelung der Handelskammern in Görtitz und Hildesheim zur Sprache, die er als gesetzlich ungerichtet bezeichnet. Man habe es hier nicht mit einer staatlichen Behörde, sondern mit einer selbständigen

Das Donauweibchen.

Aus dem Leben eines Künstlers von George Baron Dyhern.
(Fortsetzung.)

Frau von Domanin galt in Vieler Augen für eine anmaßende, bössartige und häßliche Frau; das machte, sie folgte ihrem eigenen Sinn und lehrte sich an Niemand; erwähnte oft ihre Abkunft, die aus einem uralten reichsgräflichen Geschlecht stammte, und sagte Jedem unverhohlen und ins Gesicht ihre gerade, ehrliche Meinung, ob sie verlegte oder nicht. Häßlich konnte sie nur nennen, wer glatte Billardballgesichter mit rothen Wangen, Vergißmeinnichtaugen und einem Puppenmunde für die Form weiblicher Schönheit hielt. Wer dagegen Geist und Charakter suchte, Entschiedenheit und Festigkeit, Ernst und Offenheit, der fand sie in ihrem nicht regelmäßigen Antlitze, das wahrhaft bezaubernd werden konnte, wenn sie gütig lächelte, was selten geschah. Leute, die sie lange Jahre kannten, behaupteten, ihr Aeußeres habe sich nicht im Mindesten verändert, sie habe stets dasselbe braune Gesicht, die großen dunklen Augen, die vollen schwarzen Schenkel, den garstigen Mund und die wunderschöne Figur gehabt.

Ihr Gatte starb früh und hinterließ ihr einen großen Reichtum und einen Sohn. Bei seiner Geburt war sie glücklich; sie hatte sich keine Tochter gewünscht. Das Kind jedoch wollte sie ganz nach ihrer Weise erziehen, an ihm wollte sie Freude haben, Niemand durfte ein Wort in ihre Methode drein sprechen, nach der Uhr bestimmte sie all' seine Thätigkeit und wurde pedantischer, als sie je gewesen war. Der kleine Eduard, oder, wie sie ihn nannte: Ede, gebieth ausgezeichnet, das Leben nach der Minute bekam ihm trefflich, so lange er noch klein war; kaum konnte er aber laufen, so ging er seinen eigenen Weg, und zwar nicht weniger sonderbar, als seine Mutter. Man konnte ihn fast für einen Regejrungen halten, so schwarz war er; seine

dunklen Haare wuchsen in die schmale Stirn hinein, seine Augen nahmen einen ungehörlich großen Platz ein in dem kleinen Gesichte, so daß seine Mutter, wenn er nicht zur Zeit einschlafen wollte, zu sagen pflegte: „Ede, mach' die Augen zu, sonst kommt die Rache, hält sie für Heidelbeeren und frist sie.“ Da schloß er sie schnell und sie dachte, weil sie sich nicht über sich und Andere täuschte: „Der Junge ist furchtbar häßlich, er muß sehr klug werden, um durch die dumme Welt zu kommen, in der das Aeußere so viel gilt!“

Sie war außer sich, daß er nach Tische oft sich auf den Kopf stellte in irgend einer Ecke; indeß, Ede hatte ein kurzes Gedächtniß, und Worte und Strafen kamen demselben nicht zu Hülfe.

Zuletzt kam es so weit, daß Frau von Domanin selbst innerlich auf dem Kopfe stand über das Wesen ihres Sohnes, der ihre ganze Erziehung über den Haufen warf, je älter er wurde; wie ein Wirbelwind in herblichen Blättern wühlte, so zwischen all' ihre Ordnung und Gewohnheiten fuhr, immer vergnügt zu ihren Predigten blinzelte und ihre Standreden mit Klüssen erwiderte, sie seine Urgroßmutter Vernunft nannte und sie lachend im Kreise drehte, wobei er ernsthaft bemerkte: „Mama, Du hast die schönste Figur, die ich kenne.“

Sie wurde roth wie ein junges Mädchen. „Seine Mutter sieht man nicht mit den Augen der Kunst an!“ sagte sie und schlug ihm leicht auf die Wangen, aber ein froher, stolzer Zug legte sich um ihren spröden Mund.

„Doch mit den Augen der Liebe“, versetzte der junge Mann. „Und jede Kunst ist die Tochter der Liebe, ohne diese ist jene undenkbar!“

„Philosophie nicht!“ antwortete sie mit einem Male herbe und streng, „sondern leiste etwas Großes. Die Welt ist überschwemmt mit Malern, Bildhauern, Dichtern. Wenige ringen sich über das Niveau alltäg-

licher Erfolge empor. Ich wollte, Ede, Du hättest nach dem Willen der Mutter einen anderen Weg gewählt, es macht nicht glücklich und taugt nicht, sich aus der Reihe der Menschen herauszuheben; noch weißt Du selbst nicht einmal, ob Dein Talent Dich zur Malerei oder zur Bildhauerkunst treibt, Du verbietest mir, Dein Atelier zu betreten — oder hättest Du einen besonderen Grund?“ Ein seltsamer Blick streifte ihn.

„Nein, meine Mutter, ich bitte Dich“, unterbrach er sie, „weil ich nicht wünsche, daß Du meine Versuche siehst. Es wird aber eine Zeit kommen, wo ich Dir selbst die Thür öffne — und vielleicht ist sie nicht fern!“ fügte er leise hinzu.

Er küßte ihr ehrerbietig die Hand und ging hinaus. „Der Reichtum ist der Hemmschuh des Genies!“ dachte Frau von Domanin. „Wäre er arm, träte das unerbittliche Muß drängend hinter ihn, müßte er kämpfen um sein Leben, dann würde vielleicht Etwas aus ihm. Ich wollte, er hätte die diplomatische Karriere eingeschlagen, wie Ed Dolliva, oder die militärische, wie sein Vater.“

Ede begab sich in sein Atelier, das zu ebener Erde lag und aus einem hallenartigen, gewölbten, großen Raume bestand. Der Sohn des Reichtums hatte es sich seinem künstlerischen Geschmac folgend eingerichtet; es war wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht. Glänzend, faltigschwere Draperien, Rüstungen und Waffen aller Art, Gemälde und Statuen, leuchtender Marmor und blendende Farben, bewegliche Holzfiguren in allen Stellungen, ein breiter Divan, mit schwarzrothem Atlas bezogen, nahmen die Hälfte des Ateliers ein; die andere Hälfte war kahl und öde, ein verhängtes, niedriges Gerüst stand dort, Griffel und Meißel, Hammer und andere Werkzeuge lagen am Boden daneben. Hier arbeitete der Künstler.

(Fortsetzung folgt.)

autonomen Korporation zu thun, die auf den Prinzipien der Selbstverwaltung beruhe. — Unterstaatssekretär Dr. von Möller trat dieser Auffassung entgegen. Der Staatsregierung stehe das Recht der Auflösung zu. Wenn der Handelsminister von diesem Rechte den beiden Handelskammern gegenüber nicht Gebrauch gemacht, sondern sich darauf beschränkt habe, sie von den übertragenen Funktionen zu suspendieren, so sei es geschehen, weil der Minister diese Maßregel für ausreichend erachtet habe. Thatsächlich seien bereits früher staatliche Auflösungen von Handelskammern ohne Widerspruch erfolgt. Die Maßregel des Handelsministers sei erfolgt, weil die betreffenden Handelskammern sich geweigert haben, den Anordnungen des Ministers innerhalb seiner Zuständigkeit Folge zu leisten (Widerspruch links). Die Regierung halte diese Maßregel toll und ganz aufrecht. — Abg. Dr. Götting bestreitet dem Minister das Recht zur Auflösung der Handelskammer. Die Einrichtung dieser Institution beruhe auf Gesetz und kann daher auch nur auf gesetzlichem Wege aus der Welt geschafft werden. Die Initiative hierzu beruhe bei der Regierung. Nachdem auch Abg. Reichensperger die Maßregel verteidigt, wird die Diskussion geschlossen und die betreffende Position bewilligt. Zu Diäten und Reisekosten für die Mitglieder des Volkswirtschaftsrathes werden 16 000 M. gefordert. Abg. Hänel beantragt, diese Position zu streichen. Der Volkswirtschaftsrath habe sich nur mit deutschen gewerblichen Angelegenheiten zu befassen, der Reichstag aber wolle ihn nicht; er beeinträchtige das Ansehen des Parlaments. Unterstaatssekretär von Möller: Die Ablehnung im Reichstag hindert die Einrichtungen in Preußen nicht, die Regierung braucht den Volkswirtschaftsrath als permanente Sachverständigenkommission. Abg. v. Liebermann (Konf.): Der Volkswirtschaftsrath scheint nöthig, um die Vorlagen besser vorzubereiten. Wir werden die Position bewilligen. — Abg. Dr. Windthorst: Wenn wir das Geld bewilligen sollen, wollen wir auch den Volkswirtschaftsrath gesetzlich regeln. Da man dies nicht will, stimme ich gegen die Position. Es wird über die Position namentlich abgestimmt, wobei 165 Stimmen für, 177 Stimmen gegen dieselben sich ergeben. Die Forderung ist abgelehnt. Der Rest des Etats für Handel und Gewerbe wird unverkürzt bewilligt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 1/2 Uhr. L. D.: Zweite Lesung der Klassensteuervorlage. Schluß 5 Uhr.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Februar. Unter den neuesten zwischen Staat und Kurie ausgetauschten Schriftstücken über die kirchenpolitische Frage ist ohne Zweifel sachlich das wichtigste die von dem Kardinal Jacobini dem Gesandten von Schöller überreichte Note, worin die päpstlichen Zugeständnisse und Forderungen des Näheren entwickelt sind. Die Veröffentlichung dieser ausführlichen Note des Kardinal-Staatssekretärs war nach offizieller Mittheilung ganz besonders von der hiesigen Regierung gewünscht worden, allein bis jetzt ist sie nicht erfolgt. Die allgemeinen Redewendungen und vieldeutigen verklausulirten Sätze der beiden päpstlichen Schreiben an den Kaiser lassen kein abschließendes Urtheil über die eigentliche Tragweite der darin enthaltenen Vorschläge, Forderungen und Bedingungen zu. So weit man aber nach dem bis jetzt veröffentlichten Material die Sachlage beurtheilen kann, so fehlt es durchaus an einer geeigneten Grundlage zur Verständigung, indem die Forderungen der Kurie derart sind, daß sie jede staatliche Kontrolle der geistlichen Amtsführung und der priesterlichen Erziehung und Vorbildung abweisen und damit den innersten Kern der Maigesetze zerstören. Und nur gleichzeitig mit einer Abänderung der die Ausübung des geistlichen Amtes und die Ausbildung des Klerus im Geiste der Kirche verbindenden Gesetze wird die Anzeige geistlicher Ernennungen gestattet, und auch diese nur in beschränktem Umfang; sie soll nämlich nur bei eigentlichen Pfarrern, im Gegensatz zu Kaplanen, Vikaren, Succursalfarrern erfolgen. Für dies dürftige Zugeständniß wird der Regierung die Kleinigkeit der vollständigen Freiheit der Seminarerziehung und des Verzichts auf jeden Einspruch gegen Mißbrauch des geistlichen Amtes „vorläufig“ angeschlossen, daneben soll sie eine künftige „komplette“ Revision der Maigesetze versprechen. Das wird Alles in der Note des Kardinal-Staatssekretärs noch viel deutlicher als in den päpstlichen Schreiben gesagt sein; man sieht die Veröffentlichung offenbar deshalb, weil sie die Kurie vor aller Welt ins Unrecht setzen, die Schuld des Scheiterns der Verhandlungen ihr und nicht der preussischen Regierung aufbürden würden. Wir hoffen, nach den bisherigen Erfahrungen hat man nachgerade an den Verhandlungen mit der Kurie genug.

* Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses diskutierte gestern Abend über verschiedene Petitionen rücksichtlich des bekannten und überaus wichtigen Themas der Gesundheitspflege in unseren höheren Schulen. Man beantragte, und zwar von verschiedenen Seiten, die Einsetzung einer gemischten Kommission von Aerzten, Pädagogen, Familienvätern zur eingehenden Prüfung dieser so wie der Ueberbürdungsfrage, wie ja Ähnliches im Elsaß schon geschehen ist. Der Geheimrath Bonitz sprach sich gegen diesen Gedanken aus. Die Unterrichtsverwaltung wolle das Urtheil der Aerzte über die Gefahren, welche aus gewissen Verhältnissen für die Gesundheit der Schüler entspringen, durchaus nicht gering anschlagen und habe aus diesem Grunde die Frage bereits der wissenschaftlichen Medizinaleputation

zur Prüfung übergeben. Die Kommission einigte sich schließlich auf den Antrag v. Hammerstein, „die Petitionen der Staatsregierung mit der Maßgabe zur Berücksichtigung zu überweisen, daß die Frage, ob eine Ueberbürdung der Schüler an den höheren Lehranstalten statthabe, resp. welche geeigneten Vorschläge zur Abhilfe zu machen seien, einer eingehenden Prüfung unterzogen werden möge.“

* Die Niederlage, welche Prof. Wagner vorgestern im Abgeordnetenhaus mit seinen professoralen Tiraden über Verstaatlichung der Eisenbahnen, der Kreditinstitute u. s. w. erlitten hat, war eine vollständige; namentlich erregte die Betheiligung des Abg. Windthorst an der Klarstellung der Konsequenzen der Wagner'schen Theorie großes Aufsehen.

* Der Kriegsminister v. Rameke wird, wie mit großer Bestimmtheit in militärischen Kreisen erzählt wird, nun doch in den Ruhestand treten, und zwar zum 1. Juni d. J. Es heißt, daß der verdiente General in den Grafenstand erhoben werden wird und zu seinem Nachfolger der Generalleutnant Bronsart v. Schellendorf in Aussicht genommen ist.

* Von den Vereinigten Staaten geschehen jetzt Schritte, um noch in erster Stunde das Zustandekommen des Verbots der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches zu verhindern. Wie die „Times“ vom Montag meldet, hat der amerikanische Staatssekretär an den Gesandten in Berlin telegraphirt, er möge die Reichsregierung auffordern, entweder selber allein oder aber in Gemeinschaft mit unparteiischen Agenten der Unionsregierung eine gründliche Untersuchung vorzunehmen, damit alle Zweifel über den fraglichen Gegenstand zerstreut werden.

* Osnabrück, 20. Februar. Ueber die stattgefundene Kirchenvorstandswahl wird dem „H. C.“ Folgendes geschrieben: Die heutige Wahl von vier Kirchenvorstehern und ebenso viel Ersatzmännern in St. Marien kann als eine Kraftprobe der beiden Parteien, der liberalen und orthodoxen, gelten. Seit Wochen war von beiden Seiten Alles aufgeboten, um zu siegen; denn siegte die orthodoxe Partei, so bekam sie die Mehrheit im Kirchenvorstande, da ihr außer Pastor Bartels die drei Kirchenvorsteher der sogenannten Stadtkirchspiele, somit 4 von 15 Kirchenvorstehern schon angehören. Es fand denn auch die Wahl mit großer Betheiligung statt. Von 2123 Wahlberechtigten aus der Stadt Osnabrück wählten nicht weniger als 1838, somit fast 87 Proz., und jeder der vier Kandidaten der liberalen Partei, Kronanwalt Wolter, Schmiedemeister Stapelberg, Lieutenant Böttger und Schulinspektor Bachhaus erhielt mehr als die doppelten Stimmen der orthodoxen Gegner. Auch bei den Ersatzwahlen wählten noch 1673 Wähler, und auch hier siegte die liberalen Kandidaten mit mehr als doppelter Stimmenzahl. Das Wahlergebnis charakterisirt sich somit als eine schwere Niederlage der Orthodoxen.

* Bremen, 19. Februar. In verschiedenen Blättern findet sich eine Notiz über eine Reise des Guiondampfers „Alaska“, in welcher hervorgehoben wird, daß derselbe die Reise von Liverpool nach Newyork und zurück in 21 Tagen 3 Stunden inklusive Aufenthalt in Newyork u. c. gemacht habe. Wenn dies als eine bedeutende Leistung hervorgehoben werden soll, so ist dazu zu bemerken, daß der Norddeutsche Lloydampfer „Elbe“ meistens seine Rundreise von Bremen nach Newyork und zurück inkl. Aufenthalt für Wachen und Laden und zweimaligen Anlegens in Southampton in rund 24 Tagen macht, was also unter Berücksichtigung der größeren Entfernung mindestens eben so günstig ist. Dagegen hat die „Werra“, ebenfalls ein Norddeutscher Lloydampfer, die „Alaska“ entschieden weit übertroffen. Dieselbe ging am 12. Oktober 8 Uhr Morgens von Bremerhaven ab und traf bereits am 4. November 1 Uhr Morgens, also nach nur 22 Tagen 17 Stunden, wieder auf der Weser ein, obgleich sie in dieser Zeit über 1100 Meilen mehr zurückgelegt hat als die „Alaska.“

Baiern.

* München, 20. Februar. Vor ausverkauftem Hause und einem gewählten Publikum fand heute Abend um 6 1/2 Uhr im Hoftheater die Gedächtnisfeier für Richard Wagner statt. Viele Prinzen und Prinzessinnen waren anwesend, die Damen waren sämmtlich in Trauer. Die Feier begann mit dem Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“, wobei der Vorhang sich langsam erhob. Zwischen den brennenden, florbehangenen Randelabern und inmitten prachtvoller Palmen stand die mit einem Lorbeerfranze geschmückte Büste Wagner's; zu Füßen des florbehangenen Sockels lagen zahlreiche Lorbeer- und goldene Kränze. Bei den letzten Tacten des Marsches senkte sich der Vorhang wieder und es begann dann die Oper „Tristan und Isolde“, in welcher das Ehepaar Vogel, Frau Reicher-Kindermann und andere hervorragende Künstler mitwirkten. Dem Ernste der Feier angemessen verharrete das Publikum von Anfang bis zu dem 11 Uhr Abends erfolgten Schluß in lautloser, weisevoller Stimmung.

Frankreich.

* Paris, 20. Februar. Die Verzögerung der Bildung eines Ministeriums scheint nach sichern Anzeichen daran zu liegen, daß Ferry Thibaudin umgeben möchte, vorausgesetzt, daß er einen andern General für die Ausführung der Dekrete findet. Andere Ministerkandidaten wünschen dagegen Thibaudin. Ferrys Wunsch, Thibaudin fallen zu lassen, dürfte nicht nur in der Vergangenheit des Generals, sondern auch in der Befürchtung beruhen,

daß Thibaudins Anwesenheit im Ministerium zu peinlichen und unangenehmen Zwischenfällen Anlaß geben könnte.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. Februar. Unsere städtischen Behörden scheinen eine eigene Liebhaberei darin gefunden zu haben sich in ein mythisches Dunkel zu hüllen, denn seit der am 13. Dezember v. J. stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung derselben, welche übrigens auch nicht öffentlich bekannt gemacht war, hat man von deren Thätigkeit noch nichts weiter zu hören bekommen, so daß man fast annehmen mußte, es gäbe für sie nichts mehr zu thun. Da plötzlich müssen wir einer Bielefelder Zeitung entnehmen, daß der Detmolder Etat pro 1883 mit einem Defizit von M. 32,640.02 abschließt, das durch Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer gedeckt werden und zuzüglich der Armen-, Schul- und Kirchensteuer pptr. 100 Proz. der Staatssteuer betragen soll. Trotzdem die Redaction der L. Z. sich an maßgebender Stelle wiederholt bemüht hatte, über die gemeinschaftlichen Sitzungen der städtischen Behörden, soweit dazu nicht durch Bekanntmachung eingeladen, oder die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, einen Auszug aus dem Protokoll zu bekommen, worin einfach die Verhandlungsgegenstände mitgetheilt werden, wie dies anderweitig vielfach geschieht, hat man sich diesem Wunsche gegenüber bisher noch immer passiv verhalten. Um so mehr mußte es auffallen, daß man im Bielefelder Tageblatt den Detmolder Etat veröffentlicht findet und noch dazu nicht etwa nach den in der gemeinschaftlichen Sitzung festgestellten Beschlüssen, sondern nach der Original-Vorlage des Magistrats. Hier glauben wir denn doch wohl ein Recht zu haben danach zu fragen: Seit wann sind die Etatsberatungen des städtischen Haushalts in geheimen Sitzungen zu erledigen und welche Motive veranlassen unsere städtische Verwaltung zu einem derartigen Vorgehen? Wir wenigstens müssen jede Sitzung, welche nicht öffentlich bekannt gemacht worden, als eine solche betrachten. Wenn eine Stadt wie Detmold trotz Accise auf Spiritus und nicht unbedeutendem Eigenthum an Grundstücken pptr. 100 Proz. Kommunalsteuerzuschlag ausbringen muß, da glauben wir, hat die Bürgerchaft denn doch wohl ein Recht zu wissen, aus welchen Positionen sich der Etat zusammensetzt. Wie wir erfahren haben, hat die Etatsberatung am 19. Januar stattgefunden, am 15. d. M. war wiederum eine gemeinschaftliche Sitzung, in welcher u. A. über den Ankauf Mente'scher Zeichnungen u. c. und Einsetzung einer Eisenbahnkommission beschlossen wurde; wir meinen, auch dieses sind Fragen, welche das weitgehendste Interesse für unsere Stadt haben. Bei der steten Unruhe, welche betrefis der letzteren Frage hier herrscht, wird das Vorgehen der städtischen Verwaltung gewiß mit Beifall begrüßt werden, um so mehr aber wäre zu wünschen gewesen, wenn man auch hiermit nicht hinterm Berge hielte, sondern durch die Oeffentlichkeit Veranlassung zu öffentlichem Meinungsaustrich gäbe. Wozu in aller Welt überhaupt die Geheimniskammer? So viel uns bekannt, hatte der sel. Bürgermeister Helmman so weit nur irgend möglich für öffentliche Bekanntmachung der gemeinschaftlichen Sitzungen gesorgt, warum verfällt man jetzt in das Gegentheil? Daß es den Gemeinfinn und das Interesse am öffentlichen Leben fördere, das könnten wir gerade nicht behaupten, traurig aber ist es um eine Gemeinde bestellt, wo diese im Schweigen begriffen sind.

* Detmold, 22. Februar. Vor der hiesigen Strafkammer kommen am 23. d. M. folgende Sachen zur Verhandlung: 1) gegen den Ziegler Fritz Ele aus Horn wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt (Verufung); 2) gegen die Ehefrau Sophie Halberstadt geb. Paul aus Heisord wegen Diebstahls im Rückfalle; 3) gegen den Kolon Heinr. Weinhardt Nr. 9 zu Ehlendbruch wegen Uebertretung des § 368⁴ St. G. B. und fahrlässiger Brandstiftung; 4) gegen den Kaufmann Karl Hermann Koch aus Lemgo wegen Unterschlagung; 5) Urtheils-Publikation gegen den Zimmermann Frdr. Oberlag aus Heiligenkirchen wegen Betrugs.

Am Sonnabend werden zwei Verurtheilungen verhandelt 1) in der Privatklagesache des Handelsmanns Rosenfeld zu Hohenhausen gegen den Vorsteher Eichmeier m. Bobe zu Falk wegen Beleidigung und zweitens in Sachen des Kolon Heinr. Brachhage Nr. 38 zu Tevenhausen wegen Uebertretung des § 367¹² St. G. B.

* Detmold, 19. Februar. Staar, Stubenkerche, Buchfink und Schwarzdroffel haben schon lange ihre Frühlingslieder wieder erschallen lassen. Heute wartete auch in einem Garten in der Nähe unserer Stadt ein Hänfling mit seinen musikalischen Leistungen auf, während das Rothkehlchen, welches in manchen Jahren um diese Zeit seinen melancholischen Gesang schon hören läßt, immer noch schweigt. Vogelliebhaber möchten wir darauf aufmerksam machen, wie sich die Wasserstaare an unseren Bächen ausbreiten. Auf einer Strecke an der Berlebecke, wo früher 2 Paar vorlamen, finden sich 5 Paar derselben.

* Detmold, 21. Februar. Am 6. Mai dieses Jahres findet eine totale Sonnensfinsternis statt, die zu den größten zählt, welche noch im Laufe dieses Jahrhunderts beobachtet werden kann. Leider werden wir hier in Europa nichts davon zu sehen bekommen, da dieselbe hauptsächlich über dem Stillen Ocean sichtbar ist. Besonders günstig für die Beobachtung dieser Erscheinung ist die etwa 8 Grad nördlich von Tahiti

liegende Insel Karolina des Manihiki-Archipels, und es rüfen sich bereits die Astronomen, um bei dieser Gelegenheit die Kenntniss des Sonnenkörpers und der nächsten Umgebung der Sonne einige Schritte weiter zu bringen. Neben den Amerikanern, welche nicht weit dorthin haben, sind es die Franzosen, welche eine größere Expedition ausrüsten.

* **Bielefeld**, 17. Februar. Die Frühlingsboten mehren sich. Seit mehreren Tagen sieht man Staare, Bachstelzen, hin und wieder einen munteren Schmetterling, und gestern gegen 12 1/2 Uhr Vormittags bemerkten wir einen ansehnlichen Zug Kraniche, die anfangs in Schlangenlinien oder Zickzack, später in Gestalt eines spitzen Winkels, die Spitze nach vorn, sich fortbewegten. Der Flug war sehr hoch und ging von Südwest nach Nordost.

* **Minden**, 20. Februar. Gestern und heute sind am hiesigen Gymnasium und Realgymnasium die Abiturientenprüfungen abgehalten worden. Sie hatten das erfreuliche Resultat, daß sämtlichen Aspiranten, 8 Gymnasial- und 4 Real-Oberprimanern, ihr Maturitätszeugniß erteilt werden konnte. 4 Examinanden wurde auf Grund vorzüglicher schriftlicher Arbeiten die mündliche Prüfung gänzlich erlassen.

* **Paderborn**, 19. Februar. Zu dem heute hier abgehaltenen 2. diesjährigen Viehmarkte waren 100 Pferde, 210 Stück Rindvieh, 30 fette und 140 Fasel-schweine, 2315 Stück Ferkeln aufgetrieben. Die Preise für Pferde, Rindvieh und Fasel-schweine waren bedeutend niedriger wie auf dem vorigen Markte und die Kauflust wenig rege. Der Handel mit Ferkeln war lebhaft und wurden sehr hohe Preise erzielt.

Vermischtes.

* **Barmen**, 20. Februar. Die Untersuchung wegen des (gestern mitgetheilten) Diebstahls im hiesigen Stadt-theater soll überraschende Entdeckungen zu Tage gefördert haben, welche indeß weniger unangenehm für den in dieser Sache vernommenen und vor Kurzem von Herrn Theaterdirektor Baste entlassenen Theaterdiener, als für den Theaterdirektor selbst ausfielen. Wenigstens wird es als eine Folge dieser Enthüllungen betrachtet, daß der mit Herrn Baste bereits für das nächste Jahr abgeschlossene Kontrakt seitens des Theaterkomitees gelöst wurde und letzteres mit Herrn Anton Anno, der gegenwärtig hier gastirt, wegen Uebernahme der Direktion in Unterhandlung trat.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Februar. Heute begann die Verhandlung gegen den Branddirektor Ahmann, welcher beschuldigt ist, in Gemeinschaft mit dem Schlauchfabrikanten Pöhler die Stadt bei den von ihm bestellten Versicherungen für die Feuerwehr übervortheilt zu haben. Namentlich soll Ahmann zum Nachtheile des städtischen Gemeinwesens zu hohe Preise an Pöhler gezahlt und diese Preise auch im Einverständnis mit letzterem aufrecht erhalten haben, obwohl beiden bekannt war, daß andere Abnehmer Schläuche derselben Qualität zu günstigeren Bedingungen erhielten. Ahmann hat zugegeben, daß ihm für Privatgeschäfte 10 Prozent Provision bewilligt worden seien, während Pöhler behauptet, daß zwischen ihm und Ahmann über Provisionsbedingungen niemals etwas vereinbart worden sei, Ahmann auch nie Provision bezogen habe, eine Erklärung, welche mit einem am 10. Januar 1875 von Pöhler's Hand geschriebenen Revers in direktem Widerspruch stehen würde. Die Anklage sucht ferner darzulegen, daß der Hauptbeklagte Ahmann nicht allein nicht gute, sondern sogar geradezu schlechte Waare von Pöhler im Interesse seiner Provision bezogen habe, ja daß er sich für die Proben Separatschläuche, die sehr widerstandsfähig gewesen, habe anfertigen lassen, um damit Pöhler's Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen. Er soll Pöhler geradezu ermuntert haben, der Stadt höhere Preisansätze als Privaten zu machen. Ahmann wird ferner beschuldigt, auch mit der Maschinenfabrik Eckert in Berlin, bezüglich mit dem Vertreter derselben, Direktor Zeitzel, in Verbindung getreten zu sein in Folge der Bestellung von Sprengwagen und Rehrmaschinen. Ahmann bestellte am 3. April 1877 fünf Straßenkehrmaschinen zum Preise von je 765 M. und am 15. Juni 1877 schickte Zeitzel an Ahmann mit einem Brief einen Selbstbetrag von 290 M., wie im Briefe ausdrücklich stand, als Bonifikation für Bestellung der Rehrmaschinen. Ahmann hat anfänglich zugegeben, daß der Betrag an ihn geschickt worden sei, später hat er behauptet, von dem Gelde überhaupt nichts gewußt und erst Ende 1880 davon unterrichtet worden zu sein. Er müsse annehmen, daß das Geld von einem Mitgliede seiner Familie in Empfang genommen und ihm verheimlicht worden sei. Er hat erst nach Einleitung der Untersuchung gegen ihn den Selbstbetrag an Zeitzel zurückgesendet. Ahmann selbst stellt jede Schuld seinerseits in Abrede. (N. Stg.)

Amtl. Bekanntmachungen des Amtsblattes Nr. 15.

Detmold. Kabinetts-Ministerium. Der Affessor Brössel in Braze ist an Stelle des zum Landgericht berufenen Amtsrichters Gevelot zum Amtsrichter beim Amtsgerichte zu Salzgitter ernannt worden.

Detmold. Ablösungs-Kommission. Der Metzger Petri, Gastwirth Böke und Zieglmeister Breimeier zu Hohenhausen beabsichtigen, die an Kolon Nieke Nr. 3 zu Bavenhausen jährlich zu prästirenden 4,35 M. Kornrente mittels Zahlung eines Ablösungs-Kapitals von 108,75 M. freizukaufen. Dritte Berechtigte haben ihre Ansprüche an letzteres binnen 3 Monaten,

spätestens im Termine den 26. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen sind.

Detmold. Brandkasse. 2400 Mark sind zur ersten Hypothek auszuleihen.

Detmold. Amtsgericht II. Im Zwangsversteigerungsverfahren gegen den Maurermeister Heinrich Flake A Nr. 153 hierseits ist die angebotene Ausschließung erkannt.

Die Firma E. R. Freymann und die der Ehefrau Wilhelmine Freymann, geb. Roscholl dafür ertheilte Procura ist erloschen. Neue Firma: Fr. Burghard in Detmold, Besitzer: Friedrich Burghard.

Das Wohnhaus A Nr. 21, Meierstraße Nr. 6, des Theaterdieners Christian Gerbes soll zwangsweise am 14. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Gerichtszimmer Nr. 1 meistbietend verkauft werden und sind Ansprüche bei Meldung des Ausschusses spätestens in diesem Termine anzumelden. Tage und Verkaufsbedingungen liegen 14 Tage vorher auf der Gerichtsschreiberei aus.

Der Gutmacher H. Siebinger klagt gegen den Apotheker Bauer, früher hierseits, auf Zahlung von M. 41,50 und ist Termin dazu auf den 16. April d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Ueber das Vermögen des Gastwirths J. Lüdeling hierseits ist am 19. d. M., Mittags 12 3/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Referendar Ernst zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 21. April anzumelden und ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Herstellung eines Gläubigeraus-schusses pp. Termin auf den 10. März, Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Gerichtszimmer Nr. 7 anberaumt.

Salzgitter. Der Amtsanwalt ladet die Reservisten Adolf Gustav Pögger, geb. 16. November 1855 zu Schötmar und Heinrich Karl Friedrich Krebs, geb. 3. Juni 1851 zu Schöningen wegen unerlaubten Auswanderns auf Mittwoch, den 11. April d. J., Vormittags 9 Uhr vor das Schöffengericht.

Salzgitter. Amtsgericht II. Zum Zwecke der Anlage eines Kommunalweges von Oberwiesen nach Pöhlenbruch haben von ihren Kolonaten einzelne Grundflächen abgetreten und erhalten dafür an Entschädigungen die Kolonen Schwein Nr. 14 M. 101,41 Pf.; Böckemeier Nr. 39 M. 255,36 Pf.; Schüttelsting Nr. 24 M. 122,88 Pf.; Giltmeier Nr. 62 M. 49,28 Pf. und Hüttemeier Nr. 66 M. 20,93 Pf.; sämtlich zu Oberwiesen. Etwaige Ansprüche an diese Gelder wollen dritte Berechtigte spätestens in dem auf Dienstag den 22. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine anmelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden.

Schötmar. Verwaltungsamt. Ein der Tollwuth verdächtiger fremder Hund, etwa 1 Fuß hoch und schwarz und lang von Haaren, mit starbuschigem Schwanz, hat in Holzhausen Hunde gebissen und ist dann entlaufen. Die Hundesperre ist für die gesetzliche Zeit in Holzhausen und Grastrup-Höfen angeordnet worden.

Forderungen an die Amtsgemeindebesassen von Schötmar und Derlinghausen aus dem Jahre 1882 müssen bei Meldung der Juridiktstellung innerhalb 14 Tagen vom 19. Februar an zur Anweisung eingereicht werden.

Braze. Verwaltungsamt. Der Oekonom Bernhard Göttsche beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Remgo. Der Magistrat. Die Wittve Bäckers Friedrich Schnitzer ist für ihre an die Grundstücke fürstlicher Rentkammer und des Kornhändlers Philipp Kracht grenzende Wiese der zum Zwecke der Melioration der sogenannten Faulen Wiese gebildeten Genossenschaft beigetreten.

Remgo. Amtsgericht II. Zwecks Erbauseinandersetzung sollen die Grundgüter der verstorbenen Wittve weil. Bürgers Ludwig Petersmeier Nr. 85 der Heiligengeister Bauerschaft Sonnabends, den 10. März, Morgens 11 Uhr an Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden und müssen Ansprüche spätestens in diesem Termine geltend gemacht werden.

Hohenhausen. Amtsgericht. Zur Eröffnung des Testaments der verstorbenen Wittve Elisabethin Henricke über geb. Sad auf Nr. 53 zu Silzen ist Termin auf Freitag, den 2. März d. J., Morgens 11 Uhr angesetzt, zu welchem Be-theiligte geladen werden.

Das Kolonat Brinmann Nr. 23 zu Talle soll zwangsweise Mittwoch, den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr meistbietend verkauft werden und müssen etwaige Ansprüche spätestens in diesem Termine geltend gemacht werden. Tage und Verkaufsbedingungen können vom 10. März ab auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alverdissen. Amtsgericht. Gegen den Dienstknecht Heinrich Haland bei Nr. 37 zu Schöningen ist wegen Uebertretung der Polizeistunde ein Strafbesehl über 4 M. Geldstrafe, ev. 1 Tag Haft, nebst M. 1,20 Kosten erlassen.

Horn. Amtsgericht. Das dem Handelsmanne Meier Grünwald zu Schlangen gehörige Kolonat Nr. 196 soll zwangsweise Donnerstag, den 12. April d. J., Morgens 11 Uhr, und das Kolonat Nichts Nr. 89 zu Rohlfeld am selben Tage, Morgens 10 Uhr an Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Etwaige Ansprüche sind bei Meldung des Ausschusses spätestens in diesen Terminen geltend zu machen. Tage und Verkaufsbedingungen können 3 Wochen vorher auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Blomberg. Amtsgericht I. Die Kuratel über Wilhelmine Wrampe Nr. 8 zu Wörderfeld ist, folge Heirath, aufgehoben.

Blomberg. Amtsgericht II. Ueber nicht angemeldete Ansprüche auf Befriedigung aus den Kaufgeldern für das Hüttische Kolonat Nr. 32 in Belle und Realrechte an das letztere ist auf Ausschluß erkannt.

Als Entschädigung für die zum Kommunalwege im Dorfe Wellentrup und von da nach Istrup abgetretenen Grundstücke erhalten nach der stattgefundenen Abschätzung: Mönch Nr. 2 zu Wellentrup 950 M. 19 Pf., Pohmeier Nr. 3 zu Wellentrup 618 M. 19 Pf., Ottomeier Nr. 4 zu Wellentrup 43 M. 31 Pf., Stieve Nr. 5 zu Wellentrup 336 M. 75 Pf., Henfort Nr. 6 zu Wellentrup 26 M. 44 Pf., Hagedorn Nr. 7 zu Wellentrup 169 M. 29 Pf., Feldmann Nr. 9 zu Wellentrup 4 M. 50 Pf., Peter Nr. 12 zu Istrup 127 M. 54 Pf., Uhlmeier Nr. 14 zu Istrup 551 M. 9 Pf., Wische Nr. 16 zu Istrup 222 M. 55 Pf., Henselmeier Nr. 18 zu Istrup 324 M. 92 Pf., Meyer Nr. 27 zu Istrup 347 M. 81 Pf., Goltmann Nr. 40 zu Istrup 28 M. 80 Pf., Kuhlmann Nr. 43 zu Istrup 95 M. 40 Pf., Ahrensmeier Nr. 45 zu Istrup 61 M. 98 Pf. Dritte Berechtigte, welche Ansprüche an diese Gelder machen, haben dieselben in dem auf Donnerstag, den 22. März cr., Morgens 9 Uhr angelegten Termine anzumelden, widrigenfalls die Auszahlung an die betr. Grundbesitzer erfolgen wird.

Marktberichte.

* **Berlin**, 21. Februar. Weizen ruhig, per April-Mai 185,—, Juni-Juli 189,50 M. Gef. — Jtr. Roggen fest, per April-Mai 138,25, Juni-Juli 141,— M. Gef. 3000 Jtr. Hafer ruhig, per April-Mai 129,50, Juni-Juli 125,50 M. Gef. — Jtr. Rüböl matt, loco mit Faß 78,—, ohne Faß 77,50, per April-Mai 79,—, Sept.-Okt. 62,— M. Gef. — Jtr. Spiritus fest, loco 52,40 per Februar 52,60, April-Mai 53,80 M. Gef. — Jtr. Petroleum matt, loco 24,30, per Februar 24,10, per März-April 23,70 M. Gef. — Jtr.

* **Köln**, 21. Februar. Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,55, per Mai 19,85, per Juli 20,15. Roggen loco 14,50, per März 14,25, per Mai 14,50, per Juli 14,65. Hafer loco 14,—. Rüböl loco 39,—, per Mai 38,80, per Oktober 32,—.

* **Kreis**, 21. Februar. Weizen à 100 Kilo erster Qualität 20,—, zweiter Qualität 18,—. Landroggen 100 Kilo 1. Qualität 14,40, 2. Qualität 12,40. Wintergerste 14,—. Hafer pr. 100 Kilo 13,50. Raps 1. Qualität —, 2. Qualität —, 3. Qualität —. Kartoffeln 8,50. Hen à 50 Kilo 3,—. Roggenstroß à 600 Kilo 21,— M.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Jtr. M. 77,—. Rüböl per 100 Kilo saßweise 78,50. Gereinigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 126,—. Weizenvorfuß 00 per 100 Kilo 30,—. Kleien per 50 Kilo 5,—.

* **Bremen**, 21. Februar. Petroleum steigend, loco 7,45, per März 7,45, April 7,60, Mai 7,75, Aug.-Dez 8,35. Schmalz Marke Wilsor loco 58, per Februar-März 57 1/2. Speck, halb short, halb long per Februar-März-Abladung per Steamer 53 1/2.

* **Antwerpen**, 21. Februar. Petroleum fest, disp. 19 1/4, per Febr. 19, per März 19, per April 19, per Mai 19 1/4, per Septbr.-Dezbr. 20 3/4 fr. Kaffee und Häute geschäftlos.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 21. Februar. Der vorgelegte Entwurf einer Verordnung betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs hat in der heutigen Sitzung die einstimmige Zustimmung des Bundesraths erhalten.

* **Bayreuth**, 20. Februar. König Ludwig von Bayern besuchte heute das Grab Wagner's.

* **Paris**, 21. Februar. Nachstehende Zusammen-setzung des Kabinetts scheint sicher: Ferry Präsidium und Unterricht, Challemeil-Bacour Aeußeres, Waldeck-Rousseau Inneres, Martin-Feuillie Justiz, Thibaudin Krieg, Charles Brun Marine, Tirard Finanzen, Ray-nal öffentliche Arbeiten, Meline Ackerbau, Cocher-y Posten, Herisson Handel.

* **Newyork**, 21. Februar. In der hiesigen deut-schen katholischen Schule, in welcher gegen 500 Mäd-chen und 200 Knaben der unteren Volksklassen zum Unterricht versammelt waren, brach gestern ein un-be-deutendes Feuer aus. Alles wurde von panikartiger Bestürzung ergriffen und eilte den Ausgängen zu, auf den Treppen wurden die Kinder so ineinander gedrängt, daß 16 derselben das Leben einbüßten und 6 andere verletzt wurden. Viele Mütter waren nach der Schule geeilt, um ihre Kinder zu retten.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 21. Februar, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Baro-meter.	Thermo-meter.	Wind und Wetter.
Aberdeen . .	760	+ 8	OSO., leicht, wolkg.
Kopenhagen .	764	+ 3	SW., leicht, Nebel.
Stockholm . .	760	— 2	WSW., leicht, bedeckt.
Haparanda . .	756	— 8	SW., stark, Schnee.
Petersburg . .	770	— 14	SSO., schwach, bedeckt.
Moskau . . .	778	— 16	SSO., bedeckt.
Hamburg . . .	769	—	WSW., schwach, Regen.
Memel	767	— 6	SSO., frisch, Schnee.
Paris	777	+ 6	SW., leicht, bedeckt.
Münster	772	+ 6	WSW., frisch, Nebel.
Karlsruhe . . .	777	+ 3	SW., schwach, bedeckt.
Wiesbaden . . .	774	+ 2	SW., Regen.
München	777	0	SW., mässig, wolkg.
Chemnitz	774	+ 1	SW., leicht, Dunst.
Berlin	769	+ 3	SW., bedeckt.
Wien	776	+ 2	W., bedeckt
Breslau	773	+ 1	SSW., wolkg

London: Milde.

Während ein Maximum des Luftdrucks von 780 mm über Südfrankreich erschienen ist, hat der hohe Luftdruck im Nordwesten an Intensivität erheblich abgenommen. Dem entsprechend sind über Centraleuropa schwache bis frische westliche und südwestliche Winde vorherrschend geworden, welche in ganz Deutschland, zumal im nördlichen, beträchtliche Erwärmung bei trübem Wetter gebracht haben, sodass nur noch in den nordöstlichen Gebiets-theilen Frostwetter herrscht. Dabei sind auf der West-hälfte Nord- und Mitteleuropas allenthalben geringe Niederschläge gefallen. An der ostpreussischen Küste ist Schneewetter eingetreten.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Febr.	Stunde.	Barometer.	Thermo-meter Grade R.	Relative Feuchtig-keit der Luft in Proc.	Wind-richtung u. Stärke.
-------	---------	------------	-----------------------	--	--------------------------

21.	8 U. Abds.	27. 11,8	1,4	94	W. schwach.
22.	8 U. Mrgs.	28. 0,6	1	89	
22.	1. Mrgs.	28. 0,8	4,5	80	

Allgemeiner Witterungscharakter:

22. Regen.
Sonnen-Aufgang 7 U. 5 M., Untergang 5 U. 24 M.
Mondes-Aufgang 6 22 Abds., Untergang 6 41 Vorm.
Vollmond 1 Uhr Morgens.

Für den Inzeratenthail verantwortlich: A. Newes in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Lopsborn.
Am Sonnabend den 3. f. M.
März Morgens 10 Uhr soll im
Kreuz zu Hildesheim nachbenanntes
Nadelholz meistbietend verkauft
werden:

Distr. Sprengers Hüllberg (2):
79 Stück Fichten- und Lärchen-
Nutzh. zu 55 fm, 7 Fichtenst. I.
u. II. Cl., 34 rm Fichten- u.
Lärchen-Klob. u. Knüp. ungel.

Distr. Grotenburg (9, 10 u
11): 3 St. Kiefern-Nutzh. 2,09
fm, 39 rm Kiefern-Klob. u. Knüp.,
ungel., 35 St. Fichten-Nutzh. 13
fm, 602 Fichtenst. I. u. II. Cl.
119 rm Fichten-Nutzh., 55 rm
Fichten- u. Lärchen Kl. u. Knüp.,
ungel., 5 rm Durchf. Reis.
Heidenhal, 21. Febr. 1883.
Der Oberförster Limberg.

Oberförsterei Kohlstedt-Horn.
Freitag, d. 2. März Nachm.
2 Uhr, sollen im Kreuze zu Leo-
poldthal meistb. verkauft werden:
I. Forstb. Südhölz Buchen. 300
rm Kl. 90 rm Kn. 340 rm Ahr
Eichen. 3,5 rm Nutzh. 20 rm
Durchf.-Nig. II. Forstb. Wichagen
Buchen 77 rm Kl. 300 rm Ahr.
III. Forstb. Belmerstot Erlen
130 rm Durchf.-Nig. 11 Stk.
Nutzh. mit 5,45 fm 2 Stg. III.
Cl. 4 rm Nutzh.
Desterholz, d. 21. Februar 1883.
Der Oberförster Bühring.

Forstrevier Schieder.
Eichen-Nutzholz-Verkauf.
Freitag den 9. März d. J.
Morgens 10 Uhr im Deutschen
Hause hierf.

1. aus den Forstb. Schweibusch,
Trockenanger, Nottanger, Hirsch-
sprung u. Harzberg des Schutz-
bezirks Schieder (Forster Römer
daj.) 41 Stk. Starkholz zu
82,44 fm u. 38 Stk. Schwellen-
hölzer zu 17,53 fm.

2. aus dem Forstb. Klewe des
Schutzbezirks Glashütte (Forster
Thiemann daj.) 44 Stk. Stark-
holz zu 112,36 fm u. 37 Stk.
Schwellenhölzer zu 22,75 fm.
Schieder, den 21. Februar 1883.
Der Oberförster Maertens.

Forstrevier Schieder.
Am Freitag den 2. f. M. Mor-
gens 10 Uhr sollen im Deutschen
Hause hierf. aus den Forstb. Klewe
24, Sandkühle 26 u. 28, Her-
lingsburg 29, Luergrund 30 u. 34
u. Hainberg 36, 38 u. 41 meist-
bietend verkauft werden rm: Eichen
Kl. 35, Kn. 18 u. Ahrst. 160;
Buchen Kl. 160, Kn. 151, Ahrst.
150, Reis. 1. Durchforst. 480 u.
2. Durchforst. 310.
Schieder, den 21. Februar 1883.
Der Oberförster Maertens.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.
Oberförsterei Falkenhagen.
Freitag, den 2. März d. J.
Morgens 10 Uhr sollen im Kreuze
zu Falkenhagen meistbietend ver-
kauft werden:

I. Schutzbezirk Hammersee: 130
Stück mit 182 fm aus den
Forstb. Brümmerfeld, Brümmerfeld,
Bogelsang, Hammersee-Egge
und Mollentief.

II. Schutzbez. Wörderfeld: 95
Stück mit 190 fm aus den
Forstb. Berkenhagen und Kloster-
berg.

Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht.
Falkenhagen den 20 Febr. 1883.
Der Oberförster
Frevert.

Zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener Nußbaum-
Sopha nebst Sophatisch, sowie
ein gutes Bett und ein Kinder-
Sitzwagen stehen wegen Mangel
an Raum zu verkaufen.
Elisabethstraße 8.

Eichen- u. Buchen- nutholz-Verkauf im Salzpfur Stadtförst.

Dienstag, den 27. Februar c.
sollen in den Forstorten Ethern-
brede, Großholz und Loose öffent-
lich meistbietend verkauft werden:

360 fm Eichennutholz in 345
Abschnitten,
38 fm Buchennutholz in 35
Abschnitten und
45 rm ger. Eichennutholz in
21 Häufen.

Der Verkauf beginnt Morgens
10 Uhr in der Ethernbrede an
dem von Herford nach Wülsten
führenden Wege.

Salzpfur, den 14. Febr. 1883.
Der Magistrat.
Ringsdorf.

Auction!

Sämmtliche Nachlassgegenstände
der verstorbenen Wittwe Florentine
Pieper, bestehend in:

Sopha, Schränke, Tische,
Stühle, Bettstellen, Betten,
Wäsche, Kleidungsstücke,
Haus und Küchengeräthe,

sollen am Sonnabend, den 24.
d. M., Morgens 9 Uhr, in deren
bisherigen Wohnung bei Herrn
Sattler Schuh hierf., öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Zm Auftrage Fürstlichen Amts-
gericht II.

Austermann,
Gerichtsvollzieher.

Eine größere Quantität kleiner
Zimstein-Stücken

haben wir billigst abzugeben.
Meyer'sche Hofbuchdruckerei
Gebr. Klingenberg.

Den Frauenkreis D. III. b. in
der hiesigen reformirten Kirche be-
absichtige ich zu verkaufen und
ersuche etwaige Reflektanten sich
dieserhalb an mich zu wenden.
Wittwe Ulrich, geb. Starke.
Detmold.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Die Ausgleichung rückständiger
Rechnungen, sowie Forderungen
nimmt der Kaufmann Herr G.
Bilngener zu Lage entgegen.
Dr. Severin.

Der Unterrichtskursus in der Stolzeschen Stenographie

beginnt am Sonnabend, den 24.
d. M. und mache ich besonders die
Herren Kaufleute, Lehrer, Be-
amten u. darauf aufmerksam.

Der Unterricht findet wöchentlich
Dienstag und Sonnabend, Abends
von 8 1/2—9 1/2 Uhr statt und wird
ungefähr die Dauer von 10 Wochen
umfassen. Honorar 10 M.

Anmeldungen werden entgegen-
genommen von Herrn Alex Meyer,
Langestraße 39, oder Mittags von
1—2 Uhr im Deutschen Hause,
woselbst auch jede gewünschte Aus-
kunft erteilt wird.

Hochachtungsvoll
A. Mewes,
Lehrer der Stenographie und prakt.
Stenograph.

Mühlenverkauf.

In der Nähe von Alverdisen
ist eine seit längeren Jahren mit
gutem Erfolge betriebene Mahl-,
Gruppen- und Sägemühle unter
günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen.

Auch können auf Wunsch des
Käufers etwa 40 Scheffel gutes
Ackerland und Wiesen beigegeben
werden.

Kaufliebhaber wollen sich ge-
fälligst melden bei Herrn H. Meyer
in Alverdisen.

Ziegelei-Verpachtung!

Ich beabsichtige meine an der
Chaussee Bassum-Sulingen gelegene
Ziegelei mit allem todtten Inventar
auf 6—10 Jahren zu verpachten.

Dieselbe ist bis jetzt durch 6
Mann mit dem besten Erfolge
betrieben und ist 31 Stände von
der Station Bassum, der Osnabrück-
Bremer Eisenbahn entfernt.

Reflektanten wollen sich direkt
an mich oder an Herrn H. Kamp-
mann, Ehrentrop bei Lage wenden.
Bassum, im Februar 1883.

C. H. Niehaus.

Kolonatsverpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt sein
Kolonat Nr. 22 zu Hülse gleich
oder zu Michaelis einzeln oder im
Ganzen zu verpachten und hat
dazu Termin auf

Dienstag, den 6. März d. J.,
Mittags 1 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt,
wogu Reflektanten hiermit einge-
laden werden.

Hülse, den 22. Februar 1883.

Hilgenstühler.

In Barenholz bei Minteln steht
ein neuerbautes Haus nebst Obst-
und Gemüsegarten, bei günst. Lage,
in welchem seit 13 Jahren
mit bestem Erfolg Färberei und
Manufaktur-Geschäft betrieben,
unter günst. Bedingungen zu ver-
kaufen. Reichlich Wasser. Antritt
sogleich. Zur Besicht. wende man
sich an W. Barthold, Barenholz.
Franko-Offerten unter R. O. 107
Nachn postlagernd erbeten.

50 M Belohnung.

Bei dem Kolon Fassemeier Nr. 7
und dem Zimmermann Richard in
Bentorf sind in den letzten Monaten
mehrere Male die Fenster einge-
worfen resp. eingeschlagen. Wer
die Thäter so angiebt, daß deren
gerichtliche Bestrafung erfolgen kann,
erhält 50 M Belohnung und wer-
den dieselben vom Unterzeichneten
ausbezahlt.

Hohenhausen, 21. Febr. 1883.
Der Amtsanwalt
Hr. R. Piberit.

Casseler Pferdemarkt am 28., 29. und 30. Mai mit Prämierung, Ausstellung, Pferderennen und Pferde- u. Equipagen- Verloosung.

Ziehung am 30. Mai 1883.

Hauptgewinne im Werthe von Mark 10,000, 6000
5000, 4000, 3500, 3000, 2500, 1000 u., zusammen
1060 werthvolle Gewinne. — Generalvertrieb der Loose
à 3 Mark durch Herrn. Mende in Cassel, bei welchem
sich auch Wiederverkäufer melden wollen.

Das Comité.

Für jeden Haus- und Grundbesitzer unentbehrlich,

am sich von der Richtigkeit der Eintragung in das neue Grundst.-
Kataster überzeugen zu können:

Die Vergleichen der alten Lippischen Längen-
u. Flächenmaße mit den neuen deutschen Maßen

(Meter, □Meter, Ar, Hektar)

sind in übersichtlicher Zusammenstellung enthalten im

Fürstl. Lippischen Kalender

pro 1883.

Vorrätig in jeder Buch- und Schreibmaterialienhandlung
des Landes.

Detmold. Meyersche Hofbuchhandlung
(Gebr. Klingenberg).

Das Waschen, Färben und
Modernisiren der

Strohhüte

wird bestens besorgt und bittet
freundlich um baldige Zusendung

Detmold. Mathilde Ohle.

Das Waschen und Färbiren der

Strohhüte

nach den neuesten vorliegenden
Formen besorgt bestens

Pauline Habichtsb.berg.

Braunschweiger o.
alle übrige, eingemach-
ten Gemüse, Früchte
empfehlen

Spargel

Wir bitten um Aufträge. Billigste gestell-
ter Preis-Courant gratis und franco.

Frische
Helgoländer Schellfische
empfang

C. Steller.

Kaffee-Bezugsquelle

9 Pfd. guten Santoskaffee zu 7 Mk.
9 Pfd. feinen Santoskaffee zu 8 Mk.
versendet franco u. verzollt per Post

H. H. Schmidt, Bremen.

Hildesheimer Sparbank.

Lager
bei

A. W. Brüggemann

Schötmar.

Musterblätter
stehen zu Diensten.

Für Wiederverkäufer.

Alle Sorten Klee- und Gras-
saamen, sowie Lupinen und Wicken
offerirt

W. Flechtheim,
Getreide- u. Saamenhandl. en gros
Münster i. W.

An der Lageschen Straße 45
ist die

obere Etage

auf den 1. April d. J. oder später
zu vermieten und kann auf Wunsch
ein halber Garten dabei ge-
geben werden.

G. W. G. Heepfe.

Gastwirthschaft oder Restauration

wird zu pachten gesucht. Offerten
unter A. H. 62 in der Exp. d.
Bl. abzugeben.

Allen Freunden und Bekannten,
von denen persönlich Abschied zu
nehmen mir bei der drängenden
Zeit nicht mehr vergönnt war,
sage hiermit ein

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.

herzliches Lebewohl.

Dr. Severin.